Jojo und Maji

@MT
@adelbo
@Sophia

Hallo ihr drei,

Zitat:
Zitat: Der Winter schien noch immer nicht gehen zu wollen, wie damals, vor fünfzehn Jahren. Es fehlte der laue Frühlingswind, der sanft über die Haut streicht. Es fehlte das leise Rauschen der sich berührenden jungen Blätter, der Duft der ersten Blumen, ihr Blütenstaub, der in der Nase kitzelte.

Die Negation erschließt sich, denke ich, eigentlich aus dem ersten Satz. Ein Doppelpunkt nach „Jahren“ oder statt des folgenden „Es“ ein „Wieder“ wären mögliche Alternativen gewesen.

Zitat:
Zitat: Anonymenwiese vom Zentralfriedhof

„vom Zentralfriedhof“* – „des Zentralfriedhofs“. Letzteres wäre natürlich richtig. Ein Fehler, der sich immer wieder einschleicht und über den sich Sebastian Sick in drei Büchern (?) immer wieder ausgelassen hat. Gestern wie heute eine Frage der Regionalität (Umgangssprache/ *= eine Folge von „auf dem“ Zentralfriedhof). Es stellt sich deshalb die Frage, ob in diesem Fall die korrekte Schreibweise die Authentizität nicht fragwürdig hätte erscheinen lassen?
„Es gibt noch viele andere auf der Welt“, ich gebe zu, auch dies wieder etwas abgedroschen (z.B. Harold and Maude). Aber auch hier: warum weglassen? Nicht alle Texte müssen spartanisch daher kommen. Ich habe es reingesetzt, damit der Text etwas melodischer wird (MT, wenn du wüsstest, was dort vorher noch alles stand, ich aber wohlweißlich gestrichen habe, würdest du dir die Haare raufen). Ganz in Vertrauen, ich tendiere, zumindest bei der Schreiberei, auch eher zum „Minimalismus“, aber manchmal gehen auch mit mir die Pferde durch.

Zitat:
Zitat: Erkannt, erwischt, verraten! Eine Hölle brach los. Hilflosigkeit und Verzweiflung. Am Ende eine Flucht ins Ungewisse. Geschluckt von der Straße mit ihren eigenen Gesetzen.

Statt dieses einen Absatzes: Natürlich hätte ich hier mindestens ein ganzes Kapitel einfügen können. Die eigentliche Aussage des Textes (die Liebe) wäre dann jedoch (zu Gunsten einer für mich hier fragwürdigen Befriedigung der Sensationsgier) in den Hintergrund getreten.
„Die Gesetze der Straße“: Nun ja, jeder weiß, was gemeint ist, zumindest diejenigen, die sich in dem Text irgendwie wiederfinden. Eine der abgedroschenen Redewendungen* schlechthin, aber sollten wir immer wieder neue* erfinden, wenn die alten* es auf den Punkt bringen? Warum sich also nicht auch mal hin und wieder derer bedienen? Wir erfinden das Rad ja auch nicht jedes Mal neu. Dasselbe gilt, so denke ich, auch hier:

Zitat:
Zitat: Sie wünschte sich, die Zeit zurückdrehen zu können, alles ungeschehen zu machen.

Zu:

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Jojo und Maji

Zitat:

> **Zitat:** Es war, als hätte er tausend Hände. Sie schlug ihm ins Gesicht.

Hm, wie soll ich das erklären. Wenn du im Klassenraum neben einem Jungen sitzt, der glaubt, das Recht zu besitzen, dich ständig zu begrabschen, dann scheuerst du ihm irgendwann eine, mindestens eine.

Nochmal recht herzlichen Dank an euch drei. Eure Kommentare waren für mich sehr aufschlussreich und hilfreich.

LG
von
Klaus

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de